

Burte

Dr. Eugen Kilian, ehemal. Oberregisseur am Hoftheater in München, schreibt am 19. März d. J. in der *Weser-Zeitung*:

Der Dichter Hermann Burte.

Hermann Burte, der alemannische Dichter, hat bis jetzt hauptsächlich im südlichen Teile seines deutschen Vaterlandes festere Wurzeln geschlagen. Spröder hat ihm der Norden gegenübergestanden. Demjenigen seiner bisherigen Dramen, das durch Stoff, Behandlung und innere Geschlossenheit, den meisten Anspruch auf Vollständigkeit besitzt, dem in seiner Gedrungenheit auch technisch vorzüglichen „*Katte*“, hat die Zensur in Preußen hindernd im Wege gestanden. Während sich Dresden, München, Mannheim u. a. mit großem Erfolge seiner bemächtigt hatten, bildete von nordischen Städten bisher nur **Bremen**, eine rühmliche Ausnahme. Die Beseitigung der Zensur wird wohl auch darin einen baldigen erfreulichen Wandel schaffen. Um so mehr, wenn die von Reinhardt versprochene Aufführung seiner jüngsten dramatischen Dichtung, des „*Simson*“, die Blicke auf den Dichter gelenkt haben wird. Mit der sehr erfolgreichen und stark wirkenden Uraufführung dieses Werkes ist jenem mittlerweile das ehemalige Karlsruher Hoftheater zuvorgekommen. Der dramatische Erstling des Dichters, der kraftvolle „*Herzog Uk*“, wurde schon vor einigen Jahren in Mannheim aus der Taufe gehoben, die Einakter „*Der kranke König*“ usw. beginnen da und dort wohl am Theater aufzutauchen. Daß von seinen übrigen Dichtungen die Geschichte des Heimat-suchers „*Wiltfeber*“, in ihrer Ursprünglichkeit vielleicht die elementarste seiner bisherigen Schöpfungen,

vorzüglich in seinem engeren Heimatlande Baden das lebhafteste Aufsehen erregt hat, ist in der Natur dieses Werkes und seiner landschaftlichen und kulturellen Umwelt begründet. Aber auch im Norden beginnt Burtes Name allmählich die verdiente größere Verbreitung zu finden. Dazu wird in sehr verdienstlicher Weise vor allem ein kleines Büchlein beitragen, das Dr. **Hans Knudsen** in Berlin der Würdigung des Dichters gewidmet hat. (Der Dichter Hermann Burte, mit einem Bildnis des Dichters, Konstanz, Reuß & Jtta). Mit feinsten Anpassungsfähigkeit sucht es dem eigentümlichen Wesen von Burtes starker Begabung gerecht zu werden. Einer kurzen Lebensskizze läßt er eine liebevolle Besprechung der Werke folgen, die, ohne sich in Überschätzung zu verlieren, besonders die innere Entwicklung und die geistigen Zusammenhänge der Dichtungen mit Glück zu betonen sucht. Mit vollem Recht wird auf die männliche Festigkeit dieser dichterischen Persönlichkeit und auf die bodenständige Kraft seiner ursprünglichen dichterischen Begabung hingewiesen, Eigenschaften, die in ihm — weitab von vielen verhätschelten Modegrößen — eine der stärksten und gesündesten Hoffnungen unsres gegenwärtigen deutschen Schrifttums erblicken lassen. Auch die Proben aus Burtes Dichtung, die Knudsen seinem sehr verdienstlichen und geschmackvollen Büchlein beigibt, werden sicher dazu beitragen, das Verlangen weiter Kreise nach näherer Bekanntschaft mit dem alemannischen Dichter zu steigern.

Es sind bisher folgende sieben Bände erschienen:

Der kranke König. Drei Einakter.	Herzog Uk. Schauspiel.
Patricia. Sonette.	Die Flügelspielerin. Sonette.
Wiltfeber. Roman.	Katte. Schauspiel. [Z]
Simson. Schauspiel.	

Alle sieben Bände sind ähnlich in Halbleinwand mit schwarzem Rücken gebunden, so daß sie, nebeneinandergestellt, aussehen wie gesammelte Werke.

Leipzig, Seeburgstr. 100
(S. G. Wallmann.)

Gideon Karl Sarasin, Verlag.